

## Entdeckungen entlang der Neiße – die östliche Niederlausitz

Reiseziele der ersten 2019er Exkursion des Haus Brandenburg - Freundeskreises e.V. waren am 16. Mai 2019 die Doppelstadt **Guben/ Gubin**, die einstige Johanniterkirche in **Amtitz/ Gębice**, die ehemalige Gutsanlage von **Beitzsch/ Biecz**, die Schlossruine in **Pförten/ Brody** und die Stadtkirche St. Nicolai in **Forst**.

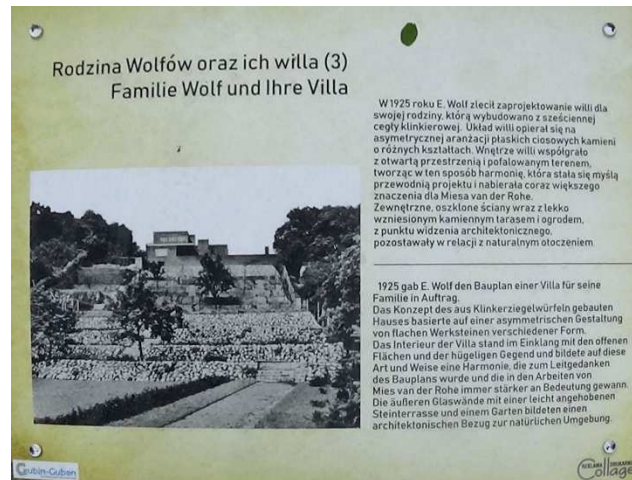
Im modernen Reisebus der Firma MST Herzberg mit Fahrer Lothar Laske ging es sicher durch den vormittäglichen Regen in die einstige Textilmetropole Guben. Der bewährte Reiseleiter des Freundeskreises Haus Brandenburg der Historiker *Gerhard Weiduschat* machte die Reisegesellschaft auf der Fahrt mit den Niederlausitzer Zielen beiderseits der Neiße vertraut.

In Guben erwartete die Reisenden „Stadtwächter“ *Andreas Peter* zur Stadtführung. Die Sightseeing-Tour machte die Reisegesellschaft mit der Stadtgeschichte und Gegenwart der Doppelstadt **Guben/ Gubin**, seinen verborgenen Reizen und Besonderheiten vertraut. Zum Abschied gab es für jeden Reisenden einen Fläschchen Stadtwächter-Likör.

Östlich der Neiße in Gubin erwartete *Anna Dziadek* die Reisegesellschaft als Reiseführerin. Die Reisenden konnten von ihrer Kompetenz und Engagement für kulturhistorische Zeitzeugnisse in ihrer Heimatregion profitieren. Als



Guben – Tafel: Villa Wolf



Guben – Villa Wolf

erste Sehenswürdigkeit machte sie uns mit dem Park auf dem ehemaligen Areal der Villa Wolf vertraut. Zwar ist hier nichts mehr Bauliches von dem einstigen *Mies van der Rohes* Bauwerk zu sehen aber *Anna Dziadek* hat die Reisegruppe anschaulich mit der baugeschichtlichen Besonderheit vertraut gemacht. Schaublöcke in der gepflegten Parkanlage verdichteten die Informationen. Zweiter Stopp der Gubiner Sightseeing-Tour war die Stadt- und Hauptkirche. Die spätgotische Kirche wurde 1324 erstmals urkundlich erwähnt. Am Ende des 2. Weltkrieges wurde sie durch Kampfhandlungen zerstört und brannte aus. In den letzten Jahren wurden mehr als 2.500 Tonnen Schutt und Geröll aus dem Innern der Kirchruine geräumt. Übrigens: *Anna Dziadek* ist die Leiterin der Bauhütte "Fara gubinska" (Kirche Gubin).



Gubin – Rathaus und Kirchturm

Nach einem guten Mittagessen im Gubiner Restaurant „Retro“ führte die Exkursion zur einstigen Freien Ständesherrschaft **Amtitz/ Gëbice**. Auch hier engagiert sich *Anna Dziadek* für die Restaurierung des einzig verbliebenen Bauwerkes – der Johanniterkirche aus dem 16. Jahrhundert. Dabei konnte sie stolz das neugedeckte Dach präsentieren.

Ihrem Engagement für historische Bauwerke konnte *Anna Dziadek* in ihren Heimatort **Beitzsch/ Biecz** noch einen Höhepunkt hinzufügen. Hier hat ihre Familie das Kavaliershaus der ehemaligen Gutsanlage erworben und ist dabei es zu Sanieren. Hoffnung gibt es auch für den markanten Eingangsturm und das Schloss. Auch an diesen Gebäuden sind engagierte Polen dabei den Verfall zu stoppen.



Beitzsch – Tor-Turm und Kavaliershaus

Beeindruckend war in **Beitzsch/ Biecz** auch der Besuch der Kirche. Der achteckige Grundriss erinnert an die Dresdener Frauenkirchen. Stimmt – denn sie trägt die Handschrift des Baumeisters *George Bähr* der die Frauenkirche errichtete: hoch und hell und freundlich. Der Grundriss lässt den Raum groß erscheinen. Gegenüber der Kanzel thront die Patronatsloge. Der Stuhl des Patrons und sein Relief gehören nach der obligatorischen Marienfigur zu den Schmuckstücken der Kirchen.

In **Beitzsch/ Biecz** verabschieden sich die Reisenden herzlich von ihrer polnischen Reiseführerin. Die letzten beiden Ziele wurden durch den Reiseleiter *Gerhard Weiduschat* näher gebracht.



Pförten – Schlossruine: Bauherr v. Brühl

Kurze Zeit später zirkelt Busfahrer Lothar Laske seinen Neoplan zentimetergenau durch das Tor des Schlosses **Pförten/ Brody**. Das riesige Schloss, flankiert von zwei prächtigen bereits sanierten Kavaliershäusern, ist imposant. Doch das Schloss präsentiert sich derzeit noch als eine Ruine. 1741 bis 1749 wurde es für den *Grafen Heinrich von Brühl* nach Entwürfen *Johann Christoph Knöffels* im Stil des Rokoko umgebaut. Jetzt besteht Hoffnung, dass das Schloss erneut aufgebaut wird.

Jetzt besteht Hoffnung, dass das Schloss erneut aufgebaut wird.



Ein neues Dach schützt bereits vor weiteren Verfall. Nach einem kleinen Rundgang durch den Schlosspark wurde bei einem Kaffee- und Torten-Ge-deck über die Eindrücke geplaudert.

Das nächste Ziel der Tagesfahrt war die Stadtkirche St. Nikolai in **Forst**. Was für ein Kontrast zu den zerstörten bzw. verfallenen Bauzeugnissen die zuvor be-sichtigt wurden. Im Jahr 2013 neugestalteten Altar-raum lauschten die Reisenden den Ausführungen über diese Kirche. Abschluss dieses Kirchenbesuchs war die Besichtigung der Gruft, wo neben dem Grafen *Heinrich von Brühl* auch die Standesherrn *von Biberstein* und ihre Angehörigen ruhen.

Mit Beifall verabschieden sich die Reisenden bei der Rückkehr in Fürstenwalde von Reiseleiter Gerhard Weiduschat und Busfahrer Lothar Laske für den infor-mativen und erlebnisreichen Tag in der östlichen Nie-derlausitz.

Die nächste Reise findet im September statt. Ziel und Termin werden rechtzeitig veröffentlicht.



Forst – Mittelfenster  
der Stadtkirche

Redaktion: Christoph Gärtner  
Lothar Hoffrichter

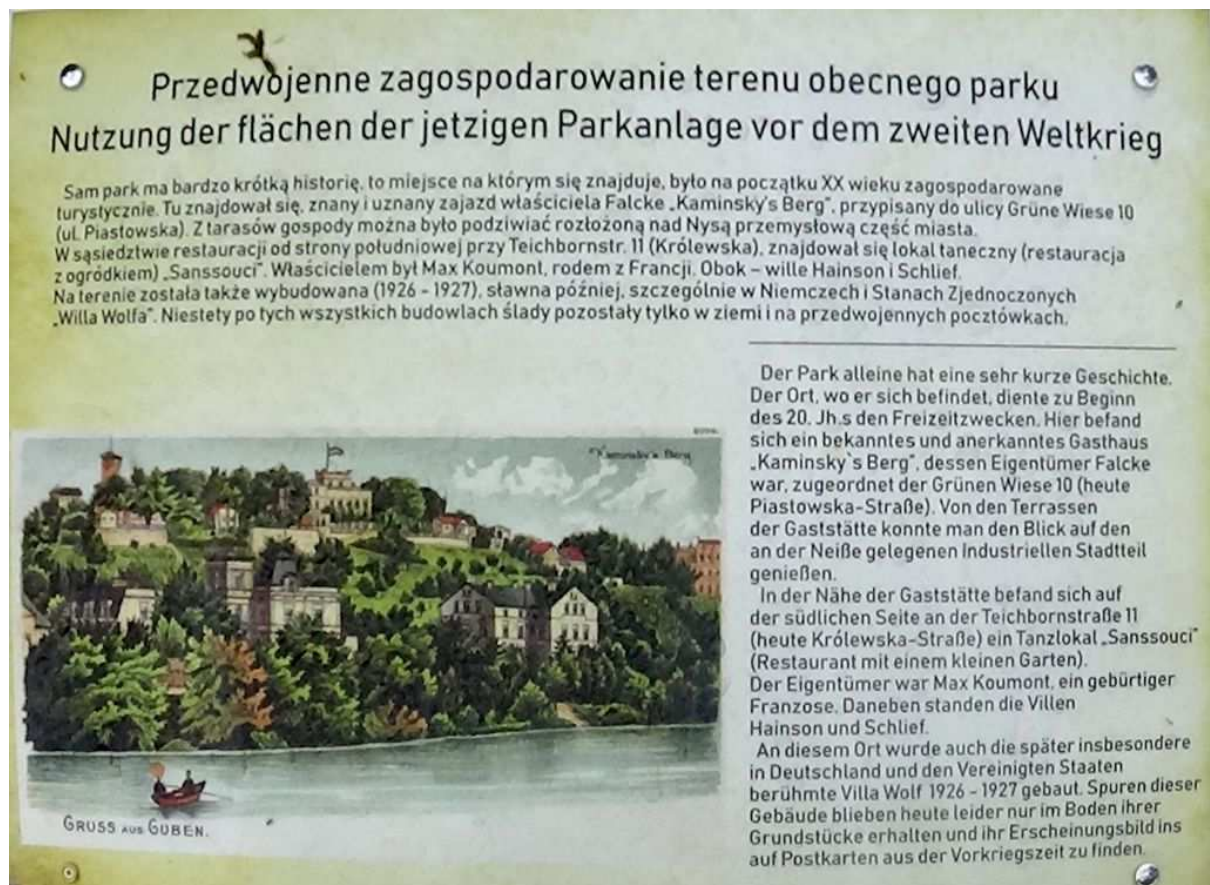
Fotos: Joachim Wolff  
Christoph Gärtner



## Weitere Impressionen



Das Wetter war wohl nicht so toll, aber ein Schirm hat offensichtlich ausgereicht – Gruppenfoto an der Neiße in Guben



Die Neiße und der Villa-Wolf-Park Guben in früheren Zeiten...



Die Kirchenruine mit neuem Dach in Amtitz



Am Kavaliershaus in Beitzsch

